

Rede von Kreszentia Flauger MdL zum Thema:

**Europa bewusst machen - Sozialrechte stärken** Antrag der Fraktion DIE LINKE - Drs.  
16/2172 - Beschlussempfehlung des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten  
und Medien - Drs. 16/2274 neu

---

Herr Präsident! Meine Damen und Herren!

Ich möchte zunächst Frau Jannine Menger-Hamilton zu ihrer heute erfolgten Einbürgerung beglückwünschen.

(Beifall bei der LINKEN)

Nun zum Thema. Ich möchte zu Beginn aus der Landtagssitzung vom 17. Februar zitieren:

„Lassen Sie uns, statt an diesen vier Wochen zu kleben, zu jeder Zeit konsequent künftige Wählerinnen und Wähler ansprechen.“

Es war der CDU-Abgeordnete Lammerskitten, der das gesagt hat. Er hat völlig recht.

Die Linke hatte Ihnen im letzten Jahr vor der Europawahl einen Antrag mit dem Titel „Europa bewusst machen - Wahlbeteiligung erhöhen“ vorgelegt. Weil Sie auf der rechten Seite dieses Hauses trotz der unwiderlegbaren Richtigkeit dieses Antrags einem Antrag meiner Fraktion nicht zustimmen konnten, haben Sie unseren Antrag erst abgeschrieben und sich dann nachher so sehr verrannt, dass Sie im Plenum mehrfach nicht mehr wussten, wie Sie abstimmen mussten.

Meine Damen und Herren, die Wahlbeteiligung bei der Europawahl lag in Niedersachsen nur knapp über 40 %. Als überzeugte Demokratinnen und Demokraten finden wir Linke das zutiefst beunruhigend. Offensichtlich ist die Europäische Union für viele Menschen immer noch abstrakt und schwer greifbar, obwohl inzwischen 80 % unserer Gesetze auf der Basis europäischer Vorgaben erlassen werden.

Wir beraten deshalb heute wieder einen Antrag der Linken, mit dem wir dazu beitragen wollen, der breiten Öffentlichkeit die Wichtigkeit der Europäischen Union deutlicher zu machen und die Wahlbeteiligung ganz im Sinne von Herrn Lammerskitten durch frühzeitige und konstante Information zu erhöhen. Der Landtag soll für einen umfassenden, flächendeckenden Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf die Europäische Union ein Konzept erarbeiten. Die europäischen Gremien und ihre Arbeit sollen transparent gemacht werden. Die politische Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger soll forciert werden. Einen Schwerpunkt sollen dabei Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bilden. Deshalb sollen die bewährten Planspiele des Europäischen Informations-Zentrums auch flächendeckend und für alle Schulformen angeboten werden.

(Beifall bei der LINKEN)

Medienpartnerschaften zur journalistischen Berichterstattung über die EU sollen ausgebaut werden.

Weil Information aber nicht reicht, solange die EU die oft prekäre Lebenssituation der Menschen nicht spürbar positiv beeinflusst, fordern wir in unserem Antrag auch, dass

Niedersachsen im Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung entsprechende Programme entwickelt und durchführt. Das wäre ein echter Beitrag zur Erhöhung der Akzeptanz der EU.

(Beifall bei der LINKEN)

Meine Damen und Herren, wir haben über das Thema im Ausschuss beraten. Gegen keine unserer Forderungen konnten Sie inhaltlich ernsthaft etwas vorbringen. Von der CDU kamen Klagen, dass wir die Regierung in dem Antrag nicht genug loben und das EIZ ebenfalls nicht. Es wurde gefragt, wie wir das EIZ denn kritisieren könnten. Wir haben das aber gar nicht getan und wollen es auch nicht tun. Interessant ist, dass das EIZ selbst sich gar nicht kritisiert fühlte.

(Zuruf von der LINKEN: Hört! Hört!)

Die Umsetzung unseres Antrages würde ganz im Gegenteil das EIZ in seinen Bemühungen stützen, wenn es versucht, die verschiedenen Aktivitäten in Niedersachsen zu koordinieren.

Von der FDP kam wegen der Forderung nach einem Konzept und nach Koordination ein abstruser Zentralismusvorwurf - man könne doch alles dem freien Spiel der Kräfte überlassen. - Ich habe in der freien Wirtschaft gelernt, dass man für komplexe Vorhaben ein Konzept entwickeln und die einzelnen Aktivitäten koordinieren sollte. Sie sollten das auch wissen. Geben Sie sich auf der rechten Seite des Hauses diesmal einen Ruck, stimmen Sie einem richtigen Antrag der Linken zu, und setzen Sie damit auch den Beschluss der Europaministerkonferenz von Ende 2009 unter niedersächsischer Berichterstattung um! Diese richtigen Beschlüsse sollten keine Lippenbekenntnisse bleiben. Danke.

(Beifall bei der LINKEN)

[...]

Herr Präsident! Meine Damen und Herren!

Nach der Wahl ist vor der Wahl; das ist wohl richtig. Deswegen sollte man auch nicht nach einem Jahr, in dem eine Europawahl stattgefunden hat, die Haushaltsmittel für die europäische Öffentlichkeitsarbeit zusammenstreichen und sagen, jetzt ist die Wahl vorbei.

(Zustimmung bei den GRÜNEN)

Ich nehme das ausführliche Eigenlob, das wir in den Redebeiträgen von CDU und FDP gerade gehört haben, zur Kenntnis. Das ist menschlich erst einmal verständlich. Aber ich wundere mich doch ein bisschen, wenn hier der Eindruck vermittelt wird, wir würden mit unserem Antrag ein negatives Bild zeichnen, wir würden Kritik üben. Ich weiß nicht, an welcher Stelle Sie das herauslesen. Wir haben an keiner Stelle in dem Antrag bisherige Aktivitäten kritisiert, weder die des EIZ noch die von Schulen noch die von Abgeordneten oder der Europa-Union. Wir haben noch nicht einmal der Landesregierung Vorwürfe gemacht, dass sie in der Vergangenheit irgendetwas versäumt hätte. Dass Sie das trotzdem alles aus dem Antrag herauslesen und meinen, sich hier rechtfertigen zu müssen, ist schon irgendwie amüsant. Ich weiß nicht, woher das kommt. Kommt es möglicherweise daher, dass Sie an einem Antrag der Linken, und sei er noch so richtig, einfach kein gutes Haar lassen können?

(Beifall bei der LINKEN - Ulf Thiele [CDU]: Das erzählen Sie fast jedes Mal, wenn Sie hier reden!)

[...]

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Herr Hogrefe, Sie haben gerade gesagt: Besser als der Beste kann man gar nicht sein. - Ich weiß nicht, ob Sie Kinder haben. Ich stelle mir gerade vor, es wird eine Klassenarbeit geschrieben, und alle Kinder haben eine Sechs, nur Ihr Kind hat eine Fünf. Sehen Sie es immer noch genauso, wenn Ihr Kind dann sagt: „Besser als der Beste kann man doch gar nicht sein“?

(Wilhelm Hogrefe [CDU]: Aber Niedersachsen hat eine Eins!)

Ich will damit nicht gesagt haben, dass Niedersachsen eine Fünf hat. Aber selbst wenn es eine Eins hätte, könnte es immer noch eine Eins plus bekommen.

(Lachen bei der CDU)

Zweitens. Herr Hogrefe, Sie haben schon im Ausschuss ausführlich dargelegt, was Ihnen alles an Lob in unserem Antrag fehlt. Ich habe Ihnen ja versprochen, in mich zu gehen und zu überlegen, ob wir nicht in Zukunft ein bisschen mehr loben sollten. Aber ich bin zu dem Ergebnis gekommen, dass Sie dann andere Ausreden finden werden, warum Sie unseren Anträgen nicht zustimmen. Es ist an Ihnen - an Ihrer Fraktion und an der FDP-Fraktion -, zu belegen, dass Sie in der Lage sind, auch einmal einem Antrag der Linken zuzustimmen. Dann werden wir uns noch einmal überlegen, ob wir nicht in Zukunft Lob für die Landesregierung in unsere Anträge schreiben, wo es angebracht ist. Danke.

(Beifall bei der LINKEN)

[...]

**Christian Wulff**, Ministerpräsident:

Das musste jetzt einfach sein. Herr Kollege Tanke, wir haben doch verschiedentlich darauf hingewiesen, dass Sie offensichtlich nicht nur eine Sitznähe zur Fraktion der Linken haben, sondern möglicherweise auch inhaltlich eine Abgrenzung zu dem vermissen lassen, was die Linken in den letzten Monaten in und für - oder gegen - Europa getan haben.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Die großen Volksparteien CDU, CSU und SPD waren sich bisher darin einig, dass sie dieses Europa insgesamt als eine positive Errungenschaft sehen. Die Fraktion DIE LINKE und die Partei DIE LINKE haben einen gänzlich anderen Ansatz. Die europafreundlichen EU-Abgeordneten der Linken sind allesamt nicht wieder aufgestellt worden.

(Kreszentia Flauger [LINKE]: Die Lissabon-Vertrag-freundlichen Abgeordneten waren es!)

Frau Flauger, Sie können hier zwar alle zehn Minuten eine Kurzintervention machen und damit den ganzen Laden aufhalten, aber Sie können mich nicht daran hindern, hier meine Meinung zu sagen, ohne ständig von Ihnen unterbrochen zu werden.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Ich bin ja auch einfacher Landtagsabgeordneter. Viele Kolleginnen und Kollegen haben Ihnen heute ohnehin schon ganz großen Tribut gezollt, weil Sie Geburtstag haben. Aber damit ist die Hoffnung verbunden, dass Sie nur einmal im Jahr Geburtstag haben und dass wir das nur einmal im Jahr in dieser Form hier ertragen müssen.

(Heiterkeit und Beifall bei der CDU und bei der FDP)

In dem Leitantrag der Linken zu ihrem Bundesparteitag zum Thema Europa am 28. Februar 2009 in Essen heißt es:

(Unruhe - Glocke des Präsidenten)

„Anstatt Kriege und weltweit wach-sende Kriegsgefahren einzudämmen, ... beteiligt sich die EU an Kriegen und betreibt eine Politik der militärischen Aufrüstung, eine Politik sozialer Spaltung, wirtschaftlicher Ausbeutung und Umweltzerstörung.“

(Kreszentia Flauger [LINKE]: Das ist wahr! - David McAllister [CDU]: Schlimm!)

Das ist nicht unser Bild der europäischen Gemein-schaften, sondern für uns leistet die Europäische Union einen Beitrag zum Frieden, zur Sicherheit, zur Umweltschutzpolitik, zur Erhaltung des Klimas, zur Gewässerreinheit, zur Luftreinheit. Europa hat uns viele Fortschritte gebracht. Wir distanzieren uns von Ihren Auffassungen. Sie machen ständig Stimmung gegen dieses, unser Europa.

(Lebhafter Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Sie schüren mit Ihrer Politik Ängste und fördern bei den Menschen in Europa Vorurteile - zum Teil niedere Vorurteile - gegen Internationalität, gegen andere Sprachen, andere Nationen und andere Völker.

(Kreszentia Flauger [LINKE]: Jetzt gehen Sie aber zu weit, Herr Wulff! - Gegenruf von Editha Lorberg [CDU]: Das müssen Sie aushalten!)

Ihr Kollege Lafontaine hat doch die Aussprüche getätigt, die es da zu nennen gilt! Ihre Europaabgeordnete Sylvia-Yvonne Kaufmann ist doch von Ihnen nicht wieder aufgestellt worden, weil sie diese, meine Auffassung hat.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Dann ist es natürlich schon sehr erstaunlich, wenn Sie sich mit solcher Polemik und solcher Programmatik Sorgen um die Wahlbeteiligung bei Europawahlen, die Akzeptanz des Europagedankens und die Wahrnehmung der Europäischen Union bei den Menschen machen. Niedersachsen hat eine Vorreiterrolle mit unserem Projekttag an Schulen. Jedes fünfte Kind in Deutschland hat in Niedersachsen an diesem Projekttag teilgenommen. Wir haben mit dem EIZ eine Vorreiterrolle in Deutschland, weswegen die Öffentlichkeitsarbeit federführend vom EIZ verantwortet wurde. Wir machen Veranstaltungen zum Europäischen Jahr 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung in Europa. Wir wenden uns besonders an sozial benachteiligte Kinder. Wir sind froh, dass die Kirchen, die Gewerkschaften, die kommunalen Spitzenverbände, die Familienverbände, die freie Wohlfahrtspflege hier mitmachen, so wie sie auch beim Internationalen Kindergipfel am 14. und 15. Juni dieses Jahres in Hannover und mit Planspielen an verschiedensten Schulen mitmachen, wo Kindern die Europäische Union nahe gebracht wird. Bei allen Programmen wie LEONARDO DA VINCI oder SOKRATES ist der Anteil Niedersachsens überbucht. Wir werden mit unseren Aktivitäten gerade für Kinder und Jugendliche weiter für dieses Europa werben.

Herr Tanke, es täte gut, wenn Sie sich ein bisschen weniger unkritisch zu den Initiativen der Linken einließen und ein bisschen mehr in alter Tradition zur Europapartei SPD.

(Starker, lang anhaltender Beifall bei der CDU und bei der FDP - David McAllister [CDU]: Sehr gut! - Heinrich Aller [SPD]: Das ist Überkompensation für gestern!)

**Vizepräsident Dieter Möhrmann:**

Nach § 71 Abs. 3 hat Frau Flauger 90 Sekunden zusätzliche Redezeit. Bitte!

**Kreszentia Flauger (LINKE):**

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Sehr geehrter Herr Wulff, das, was Sie hier gerade an billiger Polemik und an Unwahrheiten verbreitet haben, ist nicht einmal Ihren Kollegen von der CDU-Fraktion im Ausschuss eingefallen. Sie machen einen großen Fehler: Sie setzen permanent und auch hier wieder den Lissabon-Vertrag mit dem Europagedanken gleich. Ich möchte einen Satz des Lissabon-Vertrags aus dem Kopf zitieren - ich kann ihn auswendig -:

„Die Mitgliedsstaaten verpflichten sich, ihre militärischen Fähigkeiten schrittweise zu verbessern.“

Ihr gutes Recht ist es, das in Ordnung zu finden. Aber es ist unser gutes demokratisches Recht als Linke, das nicht richtig zu finden.

(Beifall bei der LINKEN)

Zu Sylvia-Yvonne Kaufmann: Wie bei allen Parteien werden auch bei uns die Kandidaten für die Europawahl in demokratischen Wahlen auf entsprechenden Parteitag aufgestellt.

(Beifall bei der LINKEN - Björn Thümler [CDU]: Ob das denn wohl demokratisch ist?)

Wenn eine Kandidatin bei der vorhergehenden Aufstellung verspricht, gegen die damalige EU-Verfassung abzustimmen und dann kurz darauf doch dafür stimmt, dann darf sie sich nicht wundern, wenn sie beim nächsten Mal nicht wieder aufgestellt wird. Das wäre in Ihrer Partei nicht anders.

(Beifall bei der LINKEN - Ulf Thiele [CDU]: Das ist Demokratie? Das kann ja nicht sein! - David McAllister [CDU]: Wir alle haben dafür gestimmt!)